# Inter Bettung.

Gefdeint wöchentlich feche Mal Abends mit Ausnahme des Montags MIS Beilage: "Allustrirtes Countageblatt".

Abounements - Preis für Thorn und Borftädte, sowie sur Podgorz, Moder und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 mart. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mart.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. fernsprech = Anschluß Ur. 75.

Angeigen - Freis :

Die Sgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Bf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Rr. 81, dis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei herrn Werner, Lindenstr. 12, für Rodgorz bei herrn Gralow und herrn Kausmann R. Meyer, sür Culmsee in der Buchhandlg. des herrn F. Raumann — Ausmärts bei allen Annangen Expeditionen bes herrn E. Baumann. - Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen

21r. 146. [i.e. 151]

Sonntag, den 1. Juli.

#### A Politische Wochenschau.

Die Greignisse in Frankreich stehen selbstverständlich andauernd im Vordergrunde jedes politischen Interesses und können das um so besser, als sonst in Europa schon die tiefste Sommerstille herrscht. Noch gerade wird das, was in Lyon und in Paris geschehen, ruhiger und ohne Täuschungen bezüglich ber Zufunft besprochen. Wenn man irgendwo geglaubt hat, die Ermordung des vierten Präsidenten der französischen Nepublik werde dem politischen Hader unter ben Parteien wenigstens zeitweise ein Ziel setzen, so mar bas eine Ueberschätzung ber guten Gigenschaften ber Franzosen. Um offenen Grabe haben Bant und Streit von Reuem begonnen, und wenn nun das ermordete Staatsoberhaupt erft in ber Gruft bes Pantheon ruht, wird die Zwietracht wieder hell auflodern und in den Kammern manche sehr, sehr unruhige Stunde schaffen. Man hat um ben Präfibenten Carnot getrauert. Aber mit ihm ist nicht die Chrsucht, der Durft nach Macht in ber Brust ber französtschen Bolitiker gestorben, diese für die französische Bolitik schon so oft unheilvollen Gigenschaften machen sich nur in erhöhtem Maße geltend. Bezeichnend ist es doch, daß schon zu der Zeit, als Präsident Carnot's Leiche noch nicht einmal nach Paris von Lyon übergeführt worden war, sich an der Seine schon die lebhaftesten Intriguen abwickelten; ein Präsidentschaftskandidat suchte den anderen bei Seite zu drängen, und auch bei den Mitwirkenben an der Präsidentenneuwahl machte sich ein wenig rühmliches Berhalten geltend. Der alte französische Ruf: "Der König ift todt, es lebe ber König!" hat sich auch unter ben veränderten, unter den republikanischen Berhältniffen erhoben, nur daß die einzelnen politischen Parteien sich ein Staatsoberhaupt nach ihrem Bergen, also von ihnen mehr ober minder abhängig wünschten. Brafibent Carnot hatte bei allen frangöfischen Barteien einen großen Stein im Brett, weil unter ihm die fogenannte Annaherung zu Rußland erfolgt war. Sein Nachfolger hat von vornherein mit starken Abneigungen, stellenweise mit unerbitklichem Haß zu kömpsen, und wenn er auch Dank seiner früher den Anarchisten gegenüber bezeugten Energie sich der regsten Sympathien erfreut, ber Franzose ist nicht immer beständig in seiner Reigung.

Daß bie Parifer über bas Kondolenztelegramm bes beutschen Raisers eine besondere Genugthuung an ben Tag gelegt haben, will nicht viel bedeuten. Der Franzose ist heute so und morgen fo, nur in seinen Gedanken über Glaß-Lothringen bleibt er unver-

Die europäischen Regierungen haben anfänglich wohl sehr aufmerksam den Gang der Dinge in Frankreich verfolgt, bis sie die Ueberzeugung gewannen, daß keine ernstere Berwickelung für ganz Europa aus bem blutigen Zwischenfall zu erwarten ftebe.

Unser Raiser und die Kaiserin treten ihre Nordlandreise ohne weiteren Aufschub an, und auch ber Leiter bes deutschen Reichs= amtes des Auswärtigen, Freiherr v. Marschall, hat, wie in jebem Sommer, seinen gewohnten Urlaub angetreten. Der Bundesrath bes beutschen Reiches wird noch einige wenige Sitzungen abhalten und alsbann seine Ferien beginnen. Auch in Desterreich-Ungarn ist nunmehr die vollste politische Stille eingetreten, die so hisig und aufgeregt verlaufene lange Session des ungarischen Reichstags steht nahe vor ihrem Schluß. In Rußland war in aller bekanntlich ein erneuter Attentatsversuch gegen das Leben des Czaren versucht; die Gisenbahnstrecke Drel-Witebsk mar unterminirt, und es hieß offiziell, Kaifer Alexander habe die vou ihm nach bem Guben geplante Reife aufgegeben. In aller Stille ift die Fahrt bann aber boch angetreten und glücklich vollendet. Angesichts der handgreiflichen Unzuwerläffigkeit der ruffischen Gifenbahnbeamten werden übrigens nun immer mehr beutsche Beamte von Neuem eingestellt. Bor Jahren bekamen fie einen Fußtritt, nur ihrer beutschen Abstammung wegen. Jett ist bem Czaren aber sein Leben doch zu lieb, als daß er es seinen Ruffen weiter anvertrauen sollte. Auch ber Polizeimeister von Betersburg ist bekanntlich stets beutscher Abstammung, Russen taugen nicht für ben heiklen Bosten. Ferien hat die Politik auch bereits in Engs land. Dagegen ist in Schottland ein großer Streif ber Gruben-Arbeiter zum Ausbruch gekommen, ber für den Sommer mancherlei Schwierigkeiten bringen mag.

Auf der Balkanhalbinsel gehen die Dinge munter ihres Weges weiter. In Bulgarien vollzieht sich deutlicher und deutlicher der Umschwung zu Rußland, und die von Stambulow verbannten Hochverräther, die bisher im Garenreiche ihr Dasein ziemlich elend hochverrather, die visitet im Satenkeiche ihr Dasein ziemlich etend fristeten, bereiten sich darauf vor, in die alte Heimath zurückzustehren, wo ihnen von der heutigen Regierung sogar die Aussicht auf eine Wiederanstellung im Staatsdienste gemacht sein soll. Es läßt fich voraussehen, daß es dann zwischen diesen Glementen und ben Bulgaren, welche bem bisherigen Minister-Brandoenten Stambulow anhängen, balb genug Reibereien geben wird, denn die Orientalen pflegen Bortommniffe, wie die während ber bulgarischen Wirren, nicht schnell zu vergessen. König Alexander von Serbien hat seine Vergnügungsfahrt zum Sultan nach Konstantinopel wohlbehalten vollendet. Sein Vater Milan sitzt in der Zwischen-zelt in der Anschleiben. dett in der sicheren südserbischen Festung Nisch, da ihm der Aufenthalt in Belgrad doch nicht gerade sehr rathsam erscheint. Von ienseits des Ozeans, aus Amerika, ist etwas Neues uicht zu vermelden. Alter Trubel bei ben Streiks im Norden und Fortbauer der Bürgerfriege im Güben! Das ist die neue Welt.

#### Aluf verbotenen Wegen.

Es ist eine ungenein sessenderei, die unter diesem Titel in dem neuesten Heste von "Zurguten Stunde" (Berlin W., Deutsches Berlagshaus Bong und Co. Preis des Vierzehntagesheftes 40 Psennige.) enthalten ist. Mit den verdotenen Begen meint der Verfasser die krummen Psade des Wilderes. "Selbst Offiziere" — so plaudert er —, "ja solche, deren Ruhm später in die Wätter der Kriegsgeschichte unauslöschlich eingetragen wurde, haben seinerzeit den Forstbeamten die Köpse heiß gemacht." "Richt abfassen lassen!" beißt es zwar da, denn die Spauletten stehen auf dem

Unter den königlichen Forstbeamten der Umgegend von Potsdam nennt man noch heute den Namen eines damals jungen Offiziers, der vor etwa zwanzig Jahren auf eigene Fauft mit unerhörter Gewandtheit die Jagd in den Staalsforsten ausübte, ohne jemals seines geheimnisvollen Treibens überführt werden zu können. Freilich — mehrfach war man ihm arg auf der Fährte, denn der Lieutenant, — nennen wir ihn von Schulze oder von Müller, — ben Forstbeamten nach Stand, Namen und Aussehen genau bekannt, durfte bei seinem Treiben auf keinerlei Schonung mehr rechnen, und es sehlte eben nur — nach alter Rürnberger Weisheit, die Hauptsache — das Absassen. Aber der Lieutenant war an Findigkeit und Schneid der ganzen königlichen Zägerei "über". Und wie er's machte? Hier nur ein paar Beispiele.

Eines Mainachmittags — es begann schon zu dämmern — hörte der Förster von Templin im Jagen 3 der Potsdamer Forst in der Richtung auf den Kieskulenberg einen Schuß sallen. Er wußte, daß um diese Tageszeit auf einer dort besindlichen kleinen Wiesenniederung die Kehe auszutreten pstegten, eilte in Begleitung seines Hispisagers dahin und kam gerade noch früh genug, nm den seines Gehörnes beraubten Bock, sicher auf das Blatt getrossen, am Wiesenrade vorzussinden, zugleich aber auch den Wildschügen im Walde schattenartig verschwenden zu sehen.

Es begann nun eine wilbe Verfolgung, die Forstleute theilten sich, ein paar Waldarbeiter schlossen sich ihnen an, und endlich — "endlich haben wir ihn!" rief der Förster schon in den immer mehr sich verengenden Kreis der Berfolger hinein, als der Berfolgte fichtbar wurde und felbst in sein Berderben zu rennen schien — geraden Wegs auf die Havel zu, die hier die Breite einer Biertelmeile hat. Jeder andere Ausweg war dem Gehetzten abgesperrt und — richtig — sehon hörte man ihn auch im Uferröhricht brechen, bann bas Rauschen bes aufspritzenden Wassers und dann — war alles still. Ein raftloses Suchen begann. Er konnte nicht entkommen sein! Rähne wurden herbei geholt, hunde durchschnupperten den Röhricht nach allen Seiten, Laternen wurden angezündet, mit langen Stangen wurde das tiefere Wasser von einem am Rohr liegenden Holzstoß aus untersucht. Keine Spur! Längst war die Nacht herabgesunken, als man das Suchen aufgah.

"Der ift bin!" meinte ber Forfter. "Schabe um ben tüchtigen Rerl, aber — er hatte Recht, als er ins Wasser ging, mit seinem Lieutenant wäre es doch aus gewesen. — Worgen in aller Frühe werden wir weiter suchen, ich will inzwischen an das Bataillon schreiben!

Der Brief an das Bataillon mit der Nachricht vom Ertrinfen bes Lieutenant v. Schulte fam um Mitternacht an. Mit Tagwerden stand ein Detachement unter Kommando eines Ofsiziers bereit, um nach Templin zu marschiren, die Bafferleiche aufzufischen.

"Rechts um — Bataillon marsch!" erscholl eben das Kommando, als fich im zweiten Stock bes Kasernenflügels ein Fenfter öffnete. "Wohin fo früh, Frang?"

"Mein Gott — Du — bift nicht ertrunken? — Bataillon halt! — Ich wollte eben Dich auffischen! — Der Oberförster hat berichtet —"

Und Lieutenant v. Schultze lachte auf. "Die Graurocke werden wohl wieder meinen Doppelgänger gesehen haben, — ich habe vorzüglich geschlafen,

war gestern Abend bei Perponchers zum Thee."

Lieutenant v. Schulte trug bereits die General-Epauletten, als er einem nahen Freunde mittheilte: "Ich habe damals die ganze Sache beobachtet, — unter dem Floß — den Mund über Masser — zwischen zwei Baumstämmen — hatte das von den jungen Enten gelernt. Nur einmal, als ein Hund mir nahe kam, mußte ich ganz untertauchen, übrigens besand ich mich ganz wohl im Bade. Die Förster ließen mir selbst den Rahn zurück, mit dem ich nach Tornow ruderte und den ich dann treiben ließ. In einem anderen Rahne ruderte ich 211m ut dem raichen Mariche nach warm, zog mich flink um und suchte zum Ueberflusse mein Alibi im Thee bei Perponchers.

Ein andermal traf die Melbung ein, der Lieutenant v. Schulte fei im Glinider Forst bei Ausübung ber Jagd gesehen worden, aber entflohen. Durch Besetung der Glinider Brude sei ihm indessen die birekte Rüdkehr abgeschnitten und das Bataillon werde ersucht, "Weiteres zu veranlassen". Zu derselben Zeit, als der Bataillons-Kommandeur noch mit dem herbeigerusenen Adjutanten darüber berieth, was zu thun sei, saß Lieutenant v. Schultze in voller Unisorm in einer ersten Loge des Stadttheaters und unterhielt sich mit der Gemahlin

"Der Doppelgänger fängt an, mir unangenehm zu werden," äußerte er in dem am nächsten Worgen folgenden Berhör. Daß aber der "Doppelgänger" in einem grade des Beges kommenden Leichenwagen an der Glinider Brücke die Blockade gebrochen - das verschwieg der Lieutenant.

Die Bildbiebgeschichten find einer ber intereffanten Beiträge ber vorzüglichen Familienzeitschrift; weitere bes neuesten heftes find aber auch die "Reise burch Schweben" von Tavaftftjerna, "Baber und Beilfuren" von Dr. Berger, "Nach Kanossa" von D. von Oberkamp, "Schulstrasen" von J. Tews und die beiden werthvolle Romane "Feindliche Bole" von Aug. Niemann und "Diebe" von Al. von Klincomftroem. Der Breis von "Bur guten Stunde" ift ein außerordentlich billiger, trothem giebt der Berlag noch die "Illuftrirte Rlassifterbibliothet" (gegenwärtig Uhlands Gedichte und Dramen) jedem hefte

#### Technische Fortschritte.

Berbefferte Gismaschinen für ben Transport. gefrorenen Fleisches aus Australien nach England Welche Dimensionen jest der Export frischen Fleisches von Australien nach England mit Silfe verbefferter Eismaschinen angenommen hat, welches Fleisch während der langen Reise durch Eis= maschinen im gefrorenen Zustande und dadurch frisch erhalten wird, wird durch Angabe über die derartige Fracht eines einzigen Schiffes klar gelegt, welches neulich in London anlangte. Dasselbe brachte 70 000 ausgeschlachtete Hammel, 9000 Schinken, 9000 Borberschinken, 550 Tonnen Rindfleisch, 750 Tonnen frische Butter, 150 Riften Rinderherzen und Mieren, 150 Riften Bungen, sowie 7 Faß Austern, alles durch Kälte völlig frisch erhalten, mit.

#### Landwirthsichaftliche Mittheilungen.

Die Forderung nach billigeren Verkehrsftraßen. Wiederholt ist in den Landtagen und in Korporationen wirthschaftlicher Natur die Forderung nach billigeren Berkehrsstraßen aufgetaucht, und in der That haben nicht nur die Industriellen und Kaufleute, sondern vor allen Dingen auch die Landwirthe, welche von fernen Orten schwer wiegende Maschinen, Zugthiere, Düngemittel und Kraftfutter beziehen, ein großes Interesse an ber Erfüllung dieser Forderung. Leider hat man aber bis jett noch nicht viel bavon gemerkt, daß die Regierungen und Bolksvertretungen der Lösung dieser Frage energisch näher getreten wären, weshalb es nothwendig erscheint, diese Angelegenheit wiederholf zu erörtern. Bei der Erlangung billigerer Berkehrsmittel kann es fich in erster Linie nur um größere Ausdehnung der Binnenschiffffahrt auf Flüffen und Ranalen handeln, denn diese Art Berkehrsstraßen ist allein im Stande den Anfor= berungen auf größte Billigkeit für Gütertransport zu genügen. In zweiter Linie bezieht sich diese Frage aber auch auf die Ein= führung von Sekundär-Gisenbahnen in folchen Gegenden, welche wenige normale Eisenbahnen haben. Die Durchführung des letteren Planes könnte man nun offenbar in größeren deutschen Staaten ben betreffenden Kreisen unter kleiner staatlicher Beihilfe überlaffen, und in den beutschen Kleinstaaten könnten die Land= tage direkt das Problem lösen. Es verdient auch darauf hinge= wiesen zu werben, daß bei bem Bau von Sefundar-Gisenbahnen theils wegen ber fleinen Lokomotiven, theils wegen ber Möglich= feit, die Sekundarbahn auf die mäßig verbreiterten Chauffeen legen zu können, wie es im Großherzogthum Weimar auf ber Linie Berka-Aranichfeld der Fall ift, sehr viel an den sonst hohen Gifen= bahnbaukosten gespart werden kann. Bezüglich der Anlage neuer billiger Wasserstraßen muß aber wohl darauf hingewiesen werden, daß diese Frage wohl nicht eher in Fluß kommen kann, als bis fie zur Reichssache gemacht und statt wie bisher in den Land. tagen im Reichstage berathen wird, benn die Wafferstraßen mußten, um rationell und rentabel angelegt werden zu fonnen, unter Benugung der betreffenden Flüsse und Bäche fich über ganze Landestheile, ohne jede Beengung burch staatliche Grenzen erstrecken, also könnten nur der Bundesrath und der Reichstag die Frage lösen. Freilich müßte auch vor der Anlage zu theurer und unrentabeler Kanäle außerordentlich gewarnt werden, zumal in Deutschland wegen der Bergketten die Kanalbauten viel schwieriger als in England und Holland find. In Frankreich, welches eine ähnliche Bodenbildung wie Deutschland hat, sind aber schon seit Jahrzehnten viel mehr Wafferstraßen im großen Stile angelegt worden als bei uns.

Bur Befampfung ber Obstmaden. Bon ber Obst= ernte gehen jährlich 25 bis 40 Prozent durch die gefräßige Obst= made verloren, das heißt, die Landwirthe und Gartner werden badurch in Deutschland um viele Millionen geschäbigt. Da gilt es energische Abhilfe zu schaffen und diese besteht vornehmlich da= rin, daß man täglich das abgefallene Obst, an welchem haupts sächlich die Obstmaden sigen, auflesen und beseitigen läßt, weil das durch der Verbreitung der Obstmaden für die Gegenwart und Zukunft entgegen gearbeitet wird. Ferner ist Schutz der Sing-vögel, welche die Maden mit Vorliebe vertilgen, für jeden Obstpächter sehr wichtig.

#### Vermischtes.

Gin feltsam geformter Luftballon, ber am Dienstag in Berlin über dem Tempelhofer Felde schwebte, erregte im Südwesten der Stadt nicht geringes Aufsehen und ließ die Befürchtung aufkommen, daß einer der Ballons der Luftschiffer-Abtheilung Havarie erlitten habe. Nach ber vom Kommando ber Luftschiffer-Abtheilung gegebenen Auskunft jedoch handelte es sich um einen Versuch. Der in Augsburg erbaute Fesselballon soll vor allem die Drachenwirfung beim Aufstieg zur Geltung bringen. Bei den bisher verwendeten Ballons störte namentlich bei stärkerem Winde das Schwanken der Gondel sehr. Abgesehen von dem körperlichen Unbehagen, das die fortwährende schaukelnde und drehende Bewegung den Insassen verursachte, hinderte es am Beobachten. Der neue Ballon hat nun den Zweck, der Gondel eine größere Stabilität zu geben, und wie ber Versuch bewies, erfüllte er diesen seinen Zweck auch vollkommen. Während die Gondel des zum Vergleich mit aufgestiegenen alten Ballons unter ber heftigen Luftströmung sehr zu leiden hatte, zeigte die Gondel des Augsburger Luftschiffs nur geringe Schwankungen. Der Verfuchsballon besteht aus einem langgestreckten, vorn und hinten abgerundeten Enlinder, an dem am hinteren Ende oben und unten je ein kleinerer Steuerballon befestigt ift. Aus ber Ferne nimmt er sich aus, wie ein Dampfkessel. Die beiben Steuerballons be-wirken, daß das ganze Luftschiff im Winde eine gleichmäßigere Lage behält. Die Haltestricke laufen unter ber vorderen Rundung des Cylinders zusammen und find hier an dem Drahtseil, das die Fesselung bewirkt, befestigt. Der Ballon steigt also in gang ähnlicher Weise, wie ein Drachen, schräg in die Luft empor. Die Gondel hängt unter dem hinteren Theile des Ballons, dort, wo der untere Steuerballon nach vorn abschließt.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Polizei=Verordnung Auf Grund der §§ 137 Abjas 2 und 139 des Geseges über die allgemeine Landesverswaltung vom 30. Juli 1883, in Verdindung mit den §§ 6, 12 und 15 des Geseges über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umsang des Regierungsschiefts bezirfs Marienwerder unter Borbehalt der Zustimmung des Bezirksausschusses, was solgt:

Jeder Arbeitgeber, welcher ruffifch: polnische Arbeiter beschäftigt, ist verspslichtet, dieselben unter Angabe ihres vollen Ramens, des Alters, des Geburts= und Zugangsortes, sowie des Datums des Jugangs innerhalb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen bei der Ortspolizeibehörde anzu-

Bon dem Abzuge jedes ruffisch-polnischen Arbeiters hat der Arbeitgeber unter Mitthei-lung derselben Bersonalien, sowie des Datums des Abganges der Ortspolizeibehörde binnen 48 Stunden Unzeige zu erstatten.

2. Jeder Arbeitgeber, in deffen Dienften ruffisch - polnische Arbeiter stehen, ist ber pflichtet, jeden irgendwie choleraverdäcktigen Ertrankungsfall (Durchfall, Brechdurchfall) und jeden auch scheinbar unverdächtigen Todesfall unter dem gesammten von ihm besichäftigten Personal mit Einschluß der einheimischen Arbeiter binnen längstens 12 Stunden bei der Ortspolizeibehörde anzu-

§ 3. Bei Todesfällen unter einer Arbeiterschaft, welche gang oder jum Theil aus ruf-Beerdigung vor der amtsärztlichen Feststellung der Todesursache nicht statisinden.

4. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mart.

§ 5. Borstehende Polizei-Berordnung tritt mit dem Tage der Bertündigung in Kraft. Marienwerder, den 20. Marz 1893. Der Regierungs-Prafident. wird hiermit in Erinnerung gebracht. Thorn, den 28. Juni 1894.

Die Polizei-Berwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer=Beranlagungstifte für das Steuerjahr 1. April 1894/95 liegt in der Zeit vom 23. Juni bis einschlieglich 6. Juli b. 38. in unferer Rammerei Rebentasse mahrend der Dienststunden por 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags uni bon 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus und sind Einsprüche gegen diese Veran-lagung innerhalb einer Aussichlussis bon 3 Monaten, also bis einschliefzlich 6. Ottober b. 38. bei uns anzubringen. Wir bemerten hierbei, daß solche Personen, welche mit ihrem vollen Einkommen

der hiefigen Gemeindebesteuerung unterliegen und bereits gegen die Staats=Gintommen steuer = Veranlagung Berufung eingelegt ha ben, einen besonderen Untrag auf Er-mäßigung der Gemeindesteuer nicht gu ftellen brauchen.

Die Bahlung ber veranlagten Steuer bar nicht aufgehalten werden, muß vielmehr, mit werben. Borbehalt der fpateren Erstattung des etwo zu viel Bezahlten, zu den bestimmten Beit punften erfolgen.

Thorn, den 20. Juni 1894.

Der Wagistrat. Deffentliche

Zwangsversteigerung. Zuontag, den 2. Juli 1894

wormittags 10 Uhr merbe ich im Familienhans bei Fort VI die dazelbst untergebrachten Wegenstände als:

ungbaum. Aleiber: u. Bafchefpinbe, beegl. Spiegel mit Confolen, beegl. Sophatisch, Cophas und Sessel mit grünem Plufchbezug, 6 Wiener Rohrstühle, 1 Cat Betten (Dedbett, Unterbett, 1 Riffen), 6 Gat Bettbezüge, 8 Lafen, 1 Dutend Tifch tücher, 2 Dutend Gervietten, Damenbeinfleiber, Rachtjaden, 2 Dub. Sandtücher, verschiedene Damenfleiber, 1 weißes Damastfleib, 1 Jagdgewehr (Sinterlader), 1 Schreib: tifch mit Auffatz, 1 Papagei mit Gebauer, Gardinen mit Stangen, & Portieren, Wandbilder, Blig- und Sangelampen, 1 Zweirab, 1 Bafch toilette, mit Marmorplatte u. Geichire, verichiebene Rippesfachen, ichiebene Schwuckloden (Munichen ichiebene Schmudfachen, (Armbanber, Brochen, Retten), 1 golbene Damenuhr mit Kette, 400 Schachteln Wichfe, 1 Betrolenmapparat, 1 eifernen Ofen, 21, Dut. Bürften, Wangschaalen u. A. m.

öffentlich meifibietend gegen baare Bah-(2631)lung verkaufen. Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Hauskalender

Torunski Kalendarz pro 1895 7

erbittet Ernst Lambeck, Verlagsbuchhandlung.

## Polizeil. Bekanntmachung. | Großer Brenntholz-Verkauf.

im Wege bes fchriftlichen Aufgebote in ber Roniglichen Oberförfterei Schirpik.

Im Bege bes schriftlichen Aufgebots foll tolgenbes Riefern-Scheit- und Knüppelholz in nachstehend angegebenen Loofen öffentlich verkauft werben.

hug- girf.	Jagen	Scheitholz Raum	Spalt= fnüppelholz I. Cl. meter	Nr. bes Holzes	Nr. der Loofe	Bemerkungen
		THE RESERVE TO SERVE THE RESERVE THE RE				
gan	175a	90		1/25	I	
"	"	100		26/50	П	
"	"	93		51/75	III	
"	"	96		76/100	IV	
	500	96		101/125	V	D. DHE S
"	"	100		120/150	VI	hamilton
"	"	100		151/175	VII	
"	"	98		176/200	VIII	
"	"	93		201/225	IX	
"	"	96		226/250	X	in the same of the
"	"	296		251/325	XI	
"	"	298		326/400	XII	
"	"	291		401/475	XIII	TO A STREET WATER
"	"	282		476/550	XIV	
"	"	480		551/675	XV	THE HIR
"	"	571		677/825	XVI	The second second
"	"	487		826/950	XVII	1 to 1 to 1 to 1 to 1
"	"			951/1083	XVIII	A STATE OF
"	11	516	98	1084/1125	XIX	CH. WELLEY
"	11		77	1126/1150	XX	
"	"	が特殊が		1151/1175	XXI	
"	11		65			
"	"		65	1176/1200	XXII	
"	"		69	1201/1225	XXIII	A SE HEREN
"	"	The Course	51	1226/1246	XXIV	STATE OF THE PARTY
"	92	1615	M. B. Marie	1/422	XXV	
"	"	17	140	423,432	XXVI	Knorren.
"	"		112	433/487	XXVII	1
96	171	563	The same of the sa	488,643	XXVIII	
"	"	30		644/660	XXIX	Anorren.
"	"		7	661/665	XXX	二人 生人 生物 生
"	170	541		666 806	XXXI	The state of the
"	"	28	*	816 828	XXXII	Anorren.
"	"	AND ASSESSED.	14	829/838	XXXIII	
"	174c	1606		99/483	VIXXX	(10)
"	"	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	366	489,609	XXXV	Total State of

Die Gebote find für 1 Raummeter Scheit, refp. Knuppelholz getrennt nach ben oben verzeichneten Loofen abzugeben, und muffen mit ber Aufschrift "Gebot auf Riefernbrennholz" versehen und versiegelt sein.

Durch Abgabe eines Gebotes wird ausgesprochen, bag Bieter fich ben Berkaufsbedingungen unterwirft.

Bur Eröffnung ber eingegangenen Offerten im Beifein ber etwa erichies nenen Bieter wird auf Dienftag, ben 3. Juli, Rachmittage 3 Uhr im Geschäftszimmer ber hiesigen Oberforsterei ein Termin anberaumt.

Die Berkaufsbedingungen tonnen bier eingesehen auch von bier bezogen Der Förster von Chrzanowski - Lugau, ber hilfsjäger Busse - Lugau

und ber Gilfsjäger Schwerin-Stewken zeigen auf Bunich bie Bolger vor. Die Schläge liegen ca. 5 Kilometer vom hauptbahnhof Thorn refp. ber Beichsel burchschnittlich 2 Rilometer von ber Thorn-Argenauer Chauffee ent-

fernt und find jum Theil von einer Lehm-Ries-Chauffee burchichnitten. Schirpit, ben 28. Juni 1894.

Der Oberförfter.

### BOCMICK, Liebenwerda

(Provinz Sachsen) Erfinder des offenen SICHERHEITS-STEIGBUGELS Man verlange illustrirte Preisliste gratisæfranko

Einzige Conftruction, welche alle Bortheile vereinigt. - Löffelformige Trittflache. — Das Suchen mit dem Fuße fällt sort: nur von oben hineintreten. Kein Drehen der Riemen mehr, daher leichtes Besteigen, insbesondere muthiger Pferde. — Hängenbleiben und damit verbundenes Geschleiftwerden im Falle eines Sturges ober beim Absteigen abfolnt unmöglich. - Danerhafte elegante Arbeit. Biele Anerkennungen.

Mark 8.50 aus sein polirtem Stahl

Preis: Mark 12.— extra sein polirtem Stahl
Mark 16.— extra sein vernickelt

Man verlange illustrirte Preissiste dieser Steigbügel, sowie Preise über sämmtliche Reise-, Keit= und Jagd-Utensilien gratis und franco.
Bersand portosvet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Bestrages durch den Estischen Vachlungen, und arübere Settlereien.

alle größere Militär-Cffekten-Handlungen und größere Sattlereien.

Berfilberung und Bernickelung sämmtlicher Gewehrtheile, Sporn, Steigbügel, Kandaren überhaupt alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten zc. werden in kürzester Zeite Peit prompt und billig ausgesührt.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers von Plüschgarnituren in verschiedenen Kagons, Paneelsopha in Sattelztaschen und Plüsch, Ruhesopha, Divans zc. verkause billigst zur Selbsttostenpreise. Für gute Arbeit und gutes Material wird garantirt.

Alte Sopha nehme in Zahlung. F. Bettinger, Coppernikusftrage Mr. 35

Naphta-Seife reinigt die Bajde burch Rochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.

Gin Stud (1/2 Bfund) toftet 20 Bf. van Baerle u. Sponnagel, Berlin N., 31., Hermsborferftr. 8. Berkanfsstelle: J. G. Adolph-Thorn. eventl. Brobe-Bost-Badete von 3 Mart an franco!

ift anerkannt bas befte gefundefte und mohlichmedenofte Tafelwaffer welches von den ersten Autoritäten und Aersten allseitig empfohlen wird.

Für Städte und Gegenden mit ichlechtem Trinkwaffer ift Luisenquelle ein unentbehrliches Bedürfniß und wird zu einem frankheitsverhütendem Mittel.

Luisenquelle barf in keinem Sanshalt und auf keiner Riederlage für Thorn und Umgegend bei Anders & Co. Thorn.

Vorzüglicher Bellenschlag, gute Strandverhältniffe, Barkanlagen un-mittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt bie Badedirection ju Augenwalde. (1778)

> Martens'sche verstellbare Kummete. welche in Deutschland u. 9 fremden Staaten bei der Artillerie eingesührt, auch sonst überall für Lugusz, schwere und leichte Arbeitsgeschirre im Gebrauch sind, sowie

selbstthätige Thürhalter für Scheunen, Stalls und Hausthüren empfiehlt die Batent-Stell-Kummet-Fabrit Martens & Co. in Stralsund 9.

Brofpette gratis.

Pepsin-Essenz

nach Borfdrift von Dr. Oscar Liebroich, Professer b. Arzueimittellehre an ber Universität zu Berlin. Berdanung Sbefchwerden, Trägheit d. Berdanung. Sodbrennen, Wagenverschleimung, bie Folgen von Unmäßigfeit im Gsen und Trinten werden durch biefen angenehm ichmedenden Wein binnen turzer Zeit beseitigt. — Prols par 1/1 fl. 3 M., 1/2 fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Riederlagen in faft fammtlichen Apotheten und Drogenhandlungen. Man verlange ausbrudlich ginering's Bepfin-Gffeng

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Bertretung biefer alteften und größten beutichen Lebensverficherungs. Anstalt verwalten

in Thorn: Albert Olschewski, Schulftr. 20. I (Brbg. Borft.) in Culmfee: C. von Preetzmann. Diefelben erbieten fich ju allen gewünschten Ausfünften

Glas, Porzellan, Holz u. f. w. kittet lüß=Staufer=Kitt

Blafer ju 30 und 50 Pf bei Anders & Cie, Philipp Elkan Nachf Anton Koczwara, Gerberstr,-Thorn Emil Dahmer-Schönsee.



Dierteljährlich 1 M. 25 Pi. – 75 Ur.
In beziehen durch alle Buchbandlungen und postan alten (Post Zeitungs : Atatalog: Ar. 4252). Probes Mummern in den Buchbandlungen grafts, wie auch bei den Erpeditionen

Berlin W, 55. – Wien 1, Operng. 3.

Gegründet 1865.

# Danziger

Bur Berloofung gelangen gebiegene Silber . Gegenftande nach folgendem Gewinn-Plane:

1 Gew. i. 23. v. 3000=3000 M. " " " " 1500=1500 " 700= 700 " 300= 300 " " " " " 100= 500 " 50= 500 " 11 11 11 11 25 = 500" " " Sejammtw. v. 3000 1000 Bew. i. Befammtwerth v. 10000 Mt.

Loofe à 1 Mt. (11 Loofe 10 Mt. mpfiehlt und verfendet die

Exped. der "Thorner Zeitung".



Tedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicyloollodium) sieher und schmerzlos beseitigt. Carton in Personal in Thorn in den Apotheken



Edimerzlose Zahn-Uperationen,

fünftliche Zähne u. Plomben. Alex Loewensohn, Breitestraße. 21. (2495)

Künftl. Zähne u. Plomben werden fauber und gut ausgeführt von D. Grünbaum.

appr. heilgehülfe und Zahntunftler Eeglerftr. 19. (1703)

Schneider. Atelier für Bahnleidende. Wreitestr. 27, (1439) Ratheapothefe.

Selbstverschuldete Schwäche

Der Männer Pollut, fammtl. Gefchlechts ranth. heilt ficher nach 25jahr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt Bamburg Beilerftrage 27 1. Auswärtige brieflich.

Rerliner -Wasch- u. Plätt-Anstalt. Bestellungen per Postkarte. J. Globig, Alein Mocker.

Sterilifirte Mi ch, pro Flasche 9 Bf. zu haben bei ben herren J. G Adolph - Breitestraße, Gustav Oterski-Brombergerstraße u. Szczepanski-Berechteftraße.

Außerdem Bollmild, pro Liter 20 Bf. frei ins Saus. (2241) Casimir Walter-Alocker.

Sammtliche Böttcherarbeiten werben bauerhaft und ichnell ausges

führt bei H. Rochna, Böttchermeister im D'ufeum (Reller).

Maurereimer itets vorräthia

Glalerarbetten Zammil

Bildereinsahn ungen werden sau ber und billig ausgeführt b.
Julius Hell, Brückenftr. 34,
im hause bes herrn Buchmann.

Steppdeden, feidene und wollens merden fauber gearbeitet, Coppernitus 60 Pf. Depot in Thorn in den Apotheken ftrage 11, 2 Treppen links.

Drud und Berlag der Rathsbuchbruderei Ernst Lambeck in Thorn.